

# Die Massendemonstration

Autor(en): **Behrendt, Fritz**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 47

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

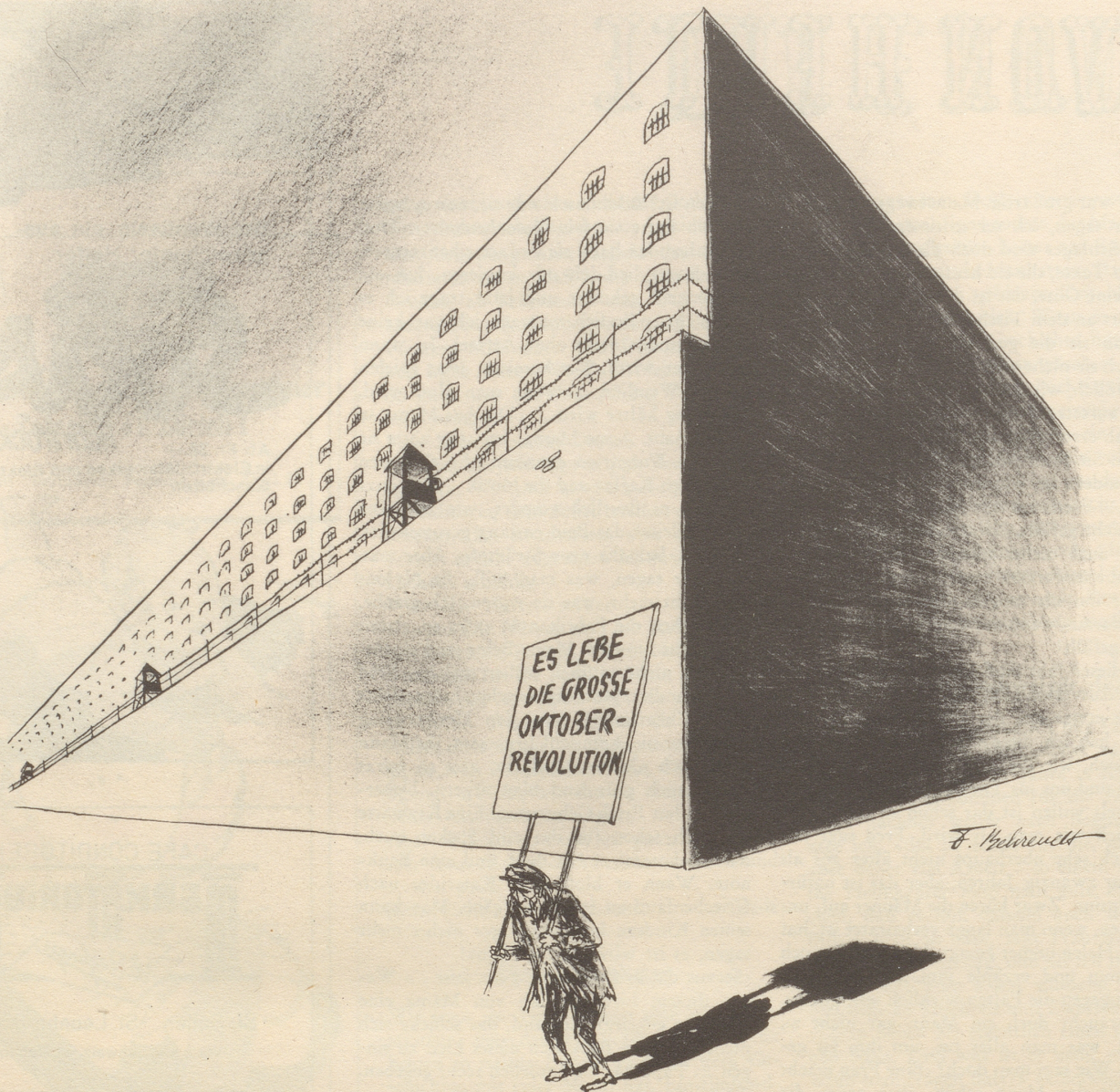
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Massendemonstration . . .

## Der Hund im Sputnik

Max Werner Lenz

Verzeihen Sie, ich bin ja nur ein Hund – an mir ist keine Spur von Menschlichkeit – ich bin ein Vieh, und mir geschieht, ich weiß nicht wie.

Bisher war noch zu keiner Stund ein Hund so sehr geehrt, als Hund, als Wesen, dessen Herzenstakt welträumliche Probleme knackt.

Indem es schlägt, mein Hundeherz, geschossen stratosphärenwärts, zeigt es dem Menschen schlagend an, wie es ihm selbst ergehen kann –

hier oben nämlich, hoch im Nichts, ganz ohne Hilfe des Gewichts, geschleudert durch das Resultat der Geisteskraft – als Automat.

Die Luft ist rar, und künstlich auch, die Nahrung schwebt vor meinem Bauch, ich sage nur noch leis «wau-wau», vor meinen Augen wird es grau.

Ich bin ein Hund im Menschenspiel, mein sterbend Herz sieht ihn am Ziel, wie er auf höchster Höhe thront, als Mensch, geschossen in den Mond.

Kein «wau-wau» wird ihn dort empfahn – ein «Bääh!» tritt ängstlich auf den Plan! Das Mondkalb schaut erschreckt und wild auf Gottes seltsam Ebenbild!